

Rückkehr zur Gegenständlichkeit in der Kunst.

Die Kunst ist eine Sache der Nation. Nationalität ist der Unterschied zwischen Polenta, Bouillabaisse, Powidl, Roastbeef, Pirogen und Kloßbrühe. Insofern ist es wichtig, der Kunst einen nationalen Charakter zu geben, um die gastronomischen Feinheiten, die eine bessere Kunst darstellen, als z. B. der Expressionismus ist, vom internationalen Standpunkt aus zu verwerten. Objektiv ist es eine Unmöglichkeit, Minestra oder Bouillabaisse zu essen, und in Mystik zu machen, oder Pirogen mit Klarheit zu verwechseln — alles dies ist eine Sache des gastrischen Klimas und damit des Gehirns, das in Rußland anders funktioniert, als in Italien. Gefährlich ist nur eine unentschiedene Mischung, wie Kloßbrühe; vielleicht könnten aber doch durch Erziehung zur Disziplin die Klöße trocken gegessen werden, was der Sauberkeit in der Wiedergabe des Vorstellungswesens sehr zuträglich wäre. So, wie die Gedanken der Männer einer Nation sich auf der Straße von der Form der Frauenbeine ablesen lassen, so sicher gestaltet die Ableitung des Hungers, der nationale Geschmack, den Geist. Letzten Endes formt eine Rasse die Neigung zur Sachlichkeit im Essen; trockene Nahrung erzeugt gute Frauengestalten und eine leichtere Sexualität, die durch Beeinflussung des Verdauungstraktes zur Ablehnung des Unerklärlichen, der Mystik, führt. Dies ist die einzige Un-